
Die Schüler-Lehrer-Akademie im Kontext der Rekrutierung von Lehrkräften

Abstract

Verschiedene Wege werden am Hochschulstandort Osnabrück eingeschlagen, um dem bekannten Mangel an Lehrkräften für das Lehramt an berufsbildenden Schulen besonders in den Fachrichtungen Metall- und Elektrotechnik entgegen zu wirken. Neben einem passgenauen und vielfältigen Studienangebot gibt es weitere Angebote und Projekte, um Schülerinnen und Schüler bereits vor dem Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung für den Beruf des Lehrers an berufsbildenden Schulen zu gewinnen, wie z.B. die in diesem Artikel beschriebene Schüler-Lehrer-Akademie.

Das 2010 auf Initiative und in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Kultusministerium und der Stiftung Niedersachsen Metall entwickelte Konzept der Schüler-Lehrer-Akademie richtet sich an interessierte Schüler mit einer technischen Qualifikation sowie grundsätzlichem pädagogischen Interesse. Im Verlauf der SLA durchlaufen die Teilnehmer je einen Praxistag bei vier kooperierenden Institutionen, die alle mit der Lehrerausbildung und -tätigkeit zu tun haben: Berufsbildende Schulen, Hochschule, Studienseminar und Ausbildungsbetriebe. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekommen dabei Informationen, beobachten und bearbeiten unterschiedliche Aufgaben und erhalten einen intensiven Einblick in das spätere Berufsfeld. Am Ende des Durchlaufs der Schüler-Lehrer-Akademie erwartet die Absolventen nicht nur ein Zertifikat, sondern es lockt auch die Chance auf eine 1000 Euro Starthilfe für das Studium zum Lehramt. Über diese von der VME-Stiftung Osnabrück-Emsland bereit gestellte Anerkennung konnten sich im Februar 2013 bereits die ersten vier Teilnehmer freuen.

1 Mangel an Lehrkräften für das Lehramt an berufsbildenden Schulen in den Fächern Metall- und Elektrotechnik

Nicht erst seit der kürzlich öffentlich gezeigten Begeisterung des amerikanischen Präsidenten Obama über das berufsbildende Schulsystem in Deutschland (vgl. Die Welt, 24.02.2013), ist das Ansehen des dualen Berufsbildungssystems auf internationaler Ebene in den Fokus des Interesses geraten. Auch unsere europäischen Nachbarn denken vermehrt über eine Übernahme des deutschen dualen Berufsbildungssystems nach (vgl. z.B. POHLMANN 2012). In Deutschland offenbart der gegenwärtig festgestellte Mangel an gut ausgebildeten Facharbeiterinnen und Facharbeitern zugleich die Bedeutung dieser Qualifikation: Vielschichtige und verantwortungsvolle Tätigkeiten im Berufsleben erfordern besondere Qualifizierungen. Nicht allein die schulische Ausbildung einerseits und ein Hochschulstudium andererseits, sondern die sinnvolle Ergänzung durch die duale Berufsausbildung gewährleisten die Vermittlung erforderlicher Kompetenzen, welche in Industrie und Handwerk so dringend benötigt werden.

Die berufsbildenden Schulen stehen allerdings aktuell und allen Prognosen zufolge auch künftig vor dem Problem, in den gewerblichen Fachrichtung Metall- und Elektrotechnik keine ausreichende Zahl von Absolventinnen und Absolventen zur Besetzung offener Stellen für Lehrkräfte zu finden. Aufgrund der Altersstruktur wird von der KMK für den gesamten berufsbildenden Bereich in den Jahren 2010-2020 ein Lehrereinstellungsbedarf von 3400 Lehrkräften prognostiziert, denen kalkulierte 2600 Neubewerber gegenüber stehen (KMK 2011). In den Mangelfächern Metall- und Elektrotechnik wird eine noch deutlichere Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage erwartet. In Niedersachsen werden in diesen Fächern ca. 60 Absolventen pro Jahr benötigt (vgl. KORTE 2010), für die aber nicht die entsprechende Anzahl an Studierenden in den bestehenden Studienangeboten zur Verfügung steht.

Eine Unterdeckung des Lehrbedarfs in den gewerblichen Fachrichtungen Metall- und Elektrotechnik erscheint aber derzeit besorgniserregender denn je. Die hohe Zahl an Pensionierungen von Lehrkräften und die rückläufigen, bestenfalls stagnierenden Studierendenzahlen in den gewerblichen Fachrichtungen lassen Zweifel aufkommen, ob dem vom KMK bis 2020 erwarteten Einstellungsbedarf entsprochen werden kann, Maßnahmen z.B. zur Steigerung der Attraktivität eines Lehramtsstudiums sind daher dringend erforderlich (vgl. SEIDEL et al. 2012).

2 Besonderheiten am Standort Osnabrück

Im Bereich des ehemaligen Regierungsbezirks Weser-Ems gibt es 48 berufsbildende Schulen, die sich überwiegend in ländlichen Regionen relativ weit entfernt von Hochschulstandorten befinden. Der Mangel an Lehrkräften der Fachrichtungen Metall- und Elektrotechnik ist hier besonders hoch. Viele junge Studieninteressierte hätten gerne eine Berufsperspektive in ihrer Heimatregion, müssen diese aber für die Aufnahme eines adäquaten Studiums verlassen. Wer erst einmal den Absprung in eine andere Region unternommen hat, der kommt erfahrungsgemäß auch nach dem erfolgreichen Studium nur selten wieder in die ländliche Heimatregion zurück.

Um diesem Abgang talentierter und interessierter Studierender entgegenzuwirken und Nachwuchs für das Lehramt an berufsbildenden Schulen in der Region zu gewinnen, werden am Standort Osnabrück zwei Ansätze verfolgt:

- Berücksichtigung verschiedenster Bildungswege bzw. Biographien durch ein passgenaues und vielfältiges Studienangebot am Hochschulstandort Osnabrück.
- Nachwuchswerbung vor Ort und durch persönliche Kontakte, umgesetzt u.a. in der Schüler-Lehrer-Akademie

3 Studienangebote am Hochschulstandort Osnabrück

3.1 Quermaster LBS Elektrotechnik/ Metalltechnik

Zum Wintersemester 2005 führte die Universität Osnabrück befristet einen „Quereinstiegs-Masterstudiengang“ zum Lehramt an berufsbildenden Schulen für die Fachrichtungen Metall- und Elektrotechnik ein, der seither steigende Studienzahlen aufzuweisen hat und gerade auch regional für die berufsbildenden Schulen eine Quelle für die Versorgung mit Lehrkräften ist (vgl. STRATING/ THÖLE 2013). Der Aufbau-Studiengang richtet sich an Absolventinnen und Absolventen eines ingenieurwissenschaftlichen Studiengangs in den Fachrichtungen Maschinenbau oder Elektrotechnik mit dem Studienabschluss Bachelor of Science oder Diplom. Potentielle Kandidaten sind aber auch Ingenieurinnen und Ingenieure mit mehrjähriger Berufserfahrung.

3.2 Kooperative Studiengänge (BA LBS Elektrotechnik/ Metalltechnik/ Ökotoxikologie)

In einer Kooperation zwischen der Universität und der Hochschule Osnabrück werden seit drei Jahren in den Fachrichtungen LBS Elektrotechnik/ Metalltechnik und Ökotoxikologie Bachelor- und Master-Studiengänge angeboten, die zum Einstieg in das Lehramt für berufsbildende Schulen führen. Die Hochschule lehrt dabei jeweils die berufliche Fachrichtung einschließlich ihrer Fachdidaktik, an der Universität werden Veranstaltungen der Berufspädagogik sowie im zweiten Unterrichtsfach angeboten.

3.3 Masterstudiengang Ingenieurpädagogik (LBS flex)

Ein weiterer Weg zur Lehrkraft an berufsbildenden Schulen ist der Masterstudiengang Ingenieurpädagogik (LBS flex), der sich insbesondere an berufstätige Ingenieure und Lehrer für Fachpraxis richtet und berufsbegleitend organisiert wird. Ab dem Sommersemester 2014 besteht hier die Möglichkeit, die Lehramtsqualifikation durch ein Studium in Veranstaltungsböcken vor allem am Wochenende bzw. in Urlaubs-/ Schulferienzeiten und Abendveranstaltungen, sowie beim Selbstlernen zu Hause (einschl. e-Learning) zu erlangen.

3.4 Projekt „Hochschulperspektiven für Schüler/innen berufsbildender Schulen“

Gemeinsam mit der Initiative „Arbeiterkind.de“ wird im Rahmen des Projektes „Hochschulperspektiven für Schüler/innen berufsbildender Schulen“ ein Patenschaftsmodell entwickelt, umgesetzt und evaluiert, bei dem für diese Aufgabe geschulte und begleitete Studierende im Lehramt an berufsbildenden Schulen eine Mentorenschaft für Schüler/innen berufsbildender Schulen übernehmen. Ziel dieses durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur geförderten Kooperationsprojektes ist es, die Schüler/innen über Informationsveranstaltungen in Schulen sowie über den direkten, persönlichen Kontakt und gemeinsame hochschulbezogene Aktivitäten für die Aufnahme eines Studiums zu gewinnen.

Weitere Informationen zu den Studiengängen und Projekten finden sich unter: www.bwp.uni-osnabrueck.de oder www.hs-osnabrueck.de.

4 Schüler-Lehrer-Akademie als eine weitere Chance zur Nachwuchsgewinnung!

Eine weitere Möglichkeit zur frühzeitigen und nachhaltigen Gewinnung von qualifiziertem und motiviertem Nachwuchs wird in Osnabrück schon vor dem Erwerb der Hochschulberechtigung angeboten, und zwar in Form einer „Schüler-Lehrer-Akademie“ (SLA). Dieses umfassende Projekt soll nicht nur aufmerksam machen auf den Bedarf an Lehrern für berufsbildende Schulen und deren Zukunftschancen, es soll auch die Vielseitigkeit und Attraktivität dieses Berufsfeldes fokussieren. Dabei ist die Präsentation eines möglichst realistischen Bildes der potentiellen künftigen Aufgaben von besonderer Bedeutung, um eventuellen beruflichen Fehlentscheidungen vorzubeugen.

Auf Initiative des niedersächsischen Kultusministeriums und der Stiftung NiedersachsenMetall wurde in einer Kooperation das Konzept zur Schüler-Lehrer-Akademie entwickelt und im Schuljahr 2010/2011 erfolgreich im Raum Hannover umgesetzt (vgl. GANSELWEIT et al. 2012). Für den Raum Osnabrück wurde das Konzept im Schuljahr 2011/ 2012 in Zusammenarbeit mit der VME-Stiftung Osnabrück-Emsland (Verband der Metall- und Elektroindustrie) übernommen.

Die Schüler-Lehrer-Akademie richtet sich vor allem an Schülerinnen und Schüler der Schulformen Fachoberschule Technik, berufliches Gymnasium Technik und der Fachschule Technik. Sie steht aber auch Interessenten vom allgemeinbildenden Gymnasium offen. Von den Bewerberinnen und Bewerbern werden eine technische Qualifikation sowie ein grundsätzliches pädagogisches Interesse erwartet. Daneben sollten Leistungsorientierung und Sozialkompetenz das persönliche Profil ergänzen.

Die SLA ist eine Kooperation zwischen berufsbildenden Schulen, den Hochschulen, dem Studienseminar sowie Ausbildungsbetrieben. Im Verlauf der SLA sollen die Schülerinnen und Schüler alle Kooperationspartner dieses „Vier-Säulen-Systems“ kennen lernen. Sie erleben je einen Praxistag bei den beteiligten Institutionen. Dabei werden sie grundsätzlich aufgefordert, zu beobachten, zu fragen und – alleine und in Gruppen - zielgerichtet Aufgaben zu bearbeiten. Die Dokumentation der Aufträge und Fragestellungen inklusive Ergebnispräsentation erfolgt in einer Portfoliomappe (GANSELWEIT 2011).



Abb. 1: Die vier Säulen der Schüler-Lehrer-Akademie (GANSELWEIT 2011)

Ausgangspunkt jeglicher SLA-Erfahrungen ist die eigene berufsbildende Schule. Hier erhalten die Schüler durch einen Perspektivenwechsel erste Einblicke in den Beruf des Lehrers, indem sie einem Pädagogen in Unterrichtshospitationen über die Schulter sehen und daneben typische außerunterrichtliche Lehreraktivitäten – von der Unterrichtsvorbereitung bis hin zu Dienstbesprechungen – kennenlernen. Die Vielfältigkeit des Berufs wird so erlebt.

An Universität und Hochschule sollen im zweiten Schritt eventuelle Berührungängste und Hemmschwellen hinsichtlich dieser Institutionen überwunden werden. Die Schüler erfassen den grundsätzlichen Aufbau und Ablauf des Studiums, schnuppern in einen praktischen Studienalltag hinein; lernen Labore kennen. Eine obligatorische Anlaufstelle ist die Studienberatung, ferner werden Studierende nach ihren Erfahrungen befragt. Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens, Rahmenlehrpläne und ihre Bedeutung werden an der Hochschule/Universität ebenso thematisiert wie die Handlungsorientierung als Kern der Technikdidaktik als Bestandteil der theoretischen Lehrerausbildung.

Der Übergang von der Theorie zur Praxis wird den Schülern im 3. Baustein der SLA demonstriert, dem Studienseminar. Aufbau und Ziele der zweiten Phase der Lehrerausbildung für berufsbildende Schulen werden hier verdeutlicht. In Gesprächen mit Referendarinnen und Referendaren, aber auch Interviews mit Seminar- und Fachleiter/innen erfahren die Teilnehmer wertvolle Einblicke. Ein Überblick über Bildungschancen, Schulformen und –abschlüsse rundet den Erkenntnisgewinn im Studienseminar ab.

Letzter und nicht minder wichtiger Bestandteil der SLA ist der Ausbildungsbetrieb. Hier lernen die Schüler den praktischen Teil der dualen Berufsausbildung im Betrieb kennenlernen. Dabei werden ihnen Organisation und Struktur der betrieblichen Ausbildung nahe gebracht. Die Zusammenarbeit zwischen Ausbildungsbetrieb und Berufsschule sowie das Bewusstsein der Bedeutung von Auszubildenden für die Betriebe schließen den Kreis der Erfahrungen.

Wichtige Dokumentations- und Planungshilfe in allen SLA-Phasen sind die Portfoliomappen, die unterschiedliche Lern- und Arbeitsaufgaben für eigenverantwortliche Bearbeitung vorhalten und als Terminplaner für die Aktivitäten dienen. Die Inhalte reichen von der persönlichen Darstellung und die Präsentation der vier SLA-Säulen bis hin zu übergreifenden Lern- und Arbeitsaufgaben, Zusatzinformationen und Hintergrundwissen.

<p>Universität / Hochschule Thema: Fachdidaktik der beruflichen Fachrichtungen</p> <p>Lern- und Arbeitsaufgabe Stellen Sie einen fachlichen Bezug zwischen den durchgeführten Laborübungen an der Hochschule und den Lernfeldern in den Rahmenlehrplänen (nach denen an der Berufsschule unterrichtet wird) für einzelne Ausbildungsberufe (z.B. Mechatroniker) her.</p> <p>Hilfestellung Informieren Sie sich über die Inhalte der schulischen Rahmenlehrpläne für einzelne Ausbildungsberufe, z.B. auf der Homepage des niedersächsischen Kultusministeriums oder des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) bzw. der Kultusministerkonferenz (KMK).</p>

Abb. 2: Portfoliomappe – Beispiel (GANSELWEIT 2011)

5 Ergebnisse, Erfahrungen und Perspektiven

Die Vorteile des Schnupperns in den vier Säulen des SLA liegen auf der Hand: Geboten werden bündige, intensive Einblicke in den Alltag aller beteiligten Institutionen und dadurch das hautnahe Erleben des Lehrerberufs.

Interessierten Schülern offenbart es frühzeitig die Rahmenbedingungen, Perspektiven und realistischen Anforderungen an Studium, Referendariat und Berufsalltag. Somit bietet es eine praktische Orientierungshilfe für die Berufswahlentscheidung. Dabei ist die Schule Ausgangs- und Endpunkt der Bemühungen. Vorrangiges Ziel ist es, die Schüler grundsätzlich für den Beruf des Lehrers zu interessieren. Die Lehrkräfte vor Ort können dabei aber auch vorausschauend den eigenen geeigneten Nachwuchs werben. Gleichzeitig dient diese frühzeitige „Rekrutierung“ als Selektionsinstrument für wirklich geeignete Lehrerpersönlichkeiten, die bewusst und hochmotiviert in die Ausbildung gehen.

Die Schüler-Lehrer-Akademie kann noch mehr: Am Ende des Durchlaufs erwartet die Absolventen nicht nur ein Zertifikat, sondern vor allem lockt die Chance auf eine 1000 Euro Starthilfe für das Studium zum Lehramt an berufsbildenden Schulen. So konnten am 12.02.2013 bereits die ersten vier teilnehmenden Schülerinnen und Schüler einen solchen Betrag von der VME-Stiftung Osnabrück-Emsland entgegennehmen. Auch im Jahr 2013 wird die erfolgreiche Kooperation fortgesetzt.



Abb. 3: Abschluss der Schüler-Lehrer-Akademie und Verleihung der 1000 Euro Studienstärkung. Von links: Prof. Dr. T. Bals (Universität Osnabrück), Dr. N. Clasen (VME-Stiftung), Matthias Esderts, Mathias Kavermann, Kerstin Haverbeck, Christina Richter, G. Hackbarth (Nds. Kultusministerium), Prof. Dr. E. Wißerodt (Hochschule Osnabrück)

Literatur

GANSELWEIT, H. (Hrsg.) (2011): SLA-Portfoliomappe. Unveröffentlichte Arbeitsmappe. Hannover.

GANSELWEIT, H./ MÖLLER, W./ WEINER, A. (2012): Lehrkräftenachwuchs für die beruflichen Fachrichtungen Metalltechnik und Elektrotechnik. In: Berufsbildung im Fokus, H. 266, 6-7.

KMK (2011): Lehrereinstellungsbedarf und Lehrereinstellungsangebot in der Bundesrepublik Deutschland. Modellrechnung 2010-2020. Online: [http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Statistik/BERICHT MODELLRECHNUNG online.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Statistik/BERICHT_MODELLRECHNUNG_online.pdf) (23-8-2013).

KORTE, J. (2010): Lehramt an berufsbildenden Schulen in der Technik – eine anspruchsvolle Alternative zum Ingenieurstudium. In: Berufsbildung im Fokus, H. 261, 6.

POHLMANN, H. (2012). Duale Berufsausbildung als Exportschlager. In: BbSch, 64, H. 9, 248.

SEIDEL, A./ BÖTTCHER, W./ TETTENBORN, S. (2012): Verliert das Lehramtsstudium für berufsbildende Schulen an Attraktivität? In: BbSch, 64, H. 7/8, 217-223.

STRATING, H./ THÖLE, J. (2013): Konzept und Erfahrungen mit dem Studiengang Quereinstiegsmaster LBS Elektro- und Metalltechnik an der Universität Osnabrück. In: BbSch 65, H. 4, 115-118.

Zitieren dieses Beitrags

THÖLE, J./ STRATING, H. (2013): Die Schüler-Lehrer-Akademie im Kontext der Rekrutierung von Lehrkräften. In: *bwp@ Spezial 6 – Hochschultage Berufliche Bildung 2013*, Workshop 18, hrsg. v. BALS, TH./ ECKERT, M./ DIETRICH, A., 1-8.

Online: http://www.bwpat.de/ht2013/ws18/thoele_strating_ws18-ht2013.pdf

Die Autoren



JOSEF THÖLE

Institut für Erziehungswissenschaft, FG Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Universität Osnabrück

Katharinenstr. 24, 49078 Osnabrück

E-mail: josef.thoele@Uni-Osnabrueck.de

Homepage: www.bwp.uni-osnabrueck.de



Dr. Ing. HARALD STRATING

Institut für Erziehungswissenschaft, FG Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Universität Osnabrück

Katharinenstr. 24, 49078 Osnabrück

E-mail: harald.strating@Uni-Osnabrueck.de

Homepage: www.bwp.uni-osnabrueck.de